Redaktion und Administration:
Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an
die Adresse „Krakauer Zeitung“
Krakau 1, Abt. für Militär,
zu richten.
Manuskripte werden nicht
zurückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau
mit Zustellung ins Haus K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für
Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den
okkupierten Provinzen) und das
Ausland bei
M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I.,
Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Montag, den 4. Juni 1917. Nr. 154.

TELEGRAMME.

Errichtung eines neuen Ministeriums

für Volksgesundheit und soziale Fürsorge.

Wien, 3. Juni. (KB.)

Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht nachstehendes Allerhöchste Handschreiben:

Lieber Graf Clam-Martinic!

Von dem Wunsche geleitet, der Einbusse an Volkskraft, die der lang während Krieg im Gefolge hat, nach Möglichkeit zu begegnen und eine Zusammenfassung, der vom Staate, Selbstverwaltung und Gesellschaft in dieser Richtung entfaltete Tätigkeit zu sichern, habe ich mich entschlossen, ein Ministerium für Volksgesundheit und soziale Fürsorge zu schaffen.

In dem Wirkungskreis dieses Ministeriums werden ausser den durch den Krieg unmittelbar hervorgerufenen Aufgaben, die Bekämpfung der Kriegsseuchen und die soziale Fürsorge der Kriegsbeschädigung und die Hinterbliebenen der Gefallenen, auch jenen grossen, in unserem wahren Zusammenhang stehenden Angelegenheit fallen, welche sich auf die Volksgesundheit, die über die Vormundschaftspflege hinausgehen, die Jugendfürsorge, das Wohnungswesen und die Sozialversicherung beziehen.

Ich beauftrage Sie, die erforderlichen Einleitungen zu treffen, den notwendigen Gesetzentwurf vorzubereiten und gewärtige die Erstattung Ihrer Vorschläge.

Laxenburg, 1. Juni 1917.

Karl m. p.
Clam-Martinic m. p.

Veränderungen im Ministerium.

Dr. Seidler — Ackerbauminister
Dr. Bobrzyński enthoben.

Wien, 3. Juni. (KB).

Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht nachstehende Allerhöchste Handschreiben:

Lieber Graf Clam-Martinic!

In Genehmigung Ihres Antrages enthebe Ich Sie in Gnaden von der Leitung Meines Ackerbauministeriums und betraue den Sektionschef Dr. Ernst Ritter von Seidler mit der Leitung dieses Ministeriums.

Laxenburg, 1. Juni 1917.

Karl m. p.
Clam-Martinic m. p.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 3. Juni 1917. Wien, 3. Juni 1917.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Im Putnatal wurde ein Vorstoss rumänischer Truppen blutig abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im San Marco-Gelände bei Görz warfen die Abteilungen des Hauptmanns Sonnenwend den Feind mit einem schneidigen Vorstoss aus seinen vordersten Gräben. Er liess 10 Offiziere, 500 Mann und 4 Maschinengewehre in unserer Hand. Italienische Flieger bewarfen Triest und andere istrianische Plätze mit Bomben. In Triest wurde eine Frau und ein Kind getötet. An der Südtiroler Front zahlreiche Luftkämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 3. Juni. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 3. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern:

Im Wytschaeteabschnitt hat der starke Artilleriekampf auch gestern angehalten.

Zwischen Lens und Queant blieb gleichfalls die Feuertätigkeit lebhaft. Nachts griffen die Engländer bei Loos, am Souchezbach und nordöstlich von Monchy an. Sie wurden abgewiesen. In einzelnen Grabenstücken südwestlich von Lens wird noch gekämpft.

Front des deutschen Kronprinzen:

Die Gefechtstätigkeit längs der Aisne und in der Champagne war im allgemeinen geringer. Erkundungsvorstösse unserer Sturmtrupps brachten am Chemin des Dames, südöstlich von Filain, mehrere Flammenwerfer, an der Aisne 15 Gefangene ein.

Front Herzog Albrecht:

Auf dem rechten Maasufer wurden bei Haudiaumont, Cambrai und St. Mihiel mehre französische Aufklärungsabteilungen zurückgeschlagen.

In der Nacht zum 1. Juni bewarfen englische Flieger ein im Etappengebiet befindliches Lager mit Bomben, die von den französischen Gefangenen einen Mann töteten und 91 verwundeten.

Unsere Fluggeschwader haben vor der Arras- und Aisne-Front mit erkannter Wirkung Bomben auf Bahnanlagen, Munitions- und Truppenlager abgeworfen.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer haben die Gegner gestern zehn Flugzeuge verloren.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

ist die Gesamtlage unverändert.

In der Moldau sind in den beiden letzten Nächten zwischen Susita- und Putnatal rumänische Vorstösse abgewiesen worden.

Mazedonische Front:

Westlich des Wardar, südlich von Huma und bei Altschakma sind Angriffe mehrerer feindlicher Kompagnien vor den bulgarischen Stellungen verlustreich gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Lieber Graf Clam-Martinic!

Ich gewähre Meinem Minister Dr. Bobrzynski in Gnaden die erbetene Enthebung vom Amte.

Laxenburg, 1. Juni 1917.

Karl m. p.

Clam-Martinic m. p.

Lieber Dr. Bobrzynski!

Anlässlich des von Ihnen erbetenen und hiemit in Gnaden gewährten Enthebung vom Amte Meines Ministers spreche Ich Ihnen für Ihre unter schwierigen Verhältnissen mit patriotischer Hingebung entfaltete vorzügliche Tätigkeit unter Vorbehalt Ihrer Wiederverwendung im Dienste Meinen Dank und Meine vollste Anerkennung aus.

Gleichzeitig verleihe Ich Ihnen die Brillanten zum Grosskreuz Meines Leopoldordens.

Laxenburg, 1. Juni 1917.

Karl m. p.

Clam-Martinic m. p.

Professor Leopold von Jaworski — Geheimer Rat.

Wien, 3. Juni. (KB.)

Der „Neuen Freien Presse" zufolge wurde dem Krakauer Universitätsprofessor Dr. Leopold R. v. Jaworski die Würde eines Geheimen Rates verliehen.

Entlassung Iswolskys.

Paris, 2. Juni. (KB.)

(Meldung der Agence Havas.) Die russische Regierung hat das Entlassungsgesuch des Botschafters Iswolsky angenommen und den Botschaftsrat Sewastopulo als Geschäftsträger mit der Führung der Botschaftsgeschäfte beauftragt.

Abfällige Kritik der Ribotschen Rede.

Rotterdam, 3. Juni. (KB.)

Nach dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt „Daily Chronicle" anlässlich der Rede Ribots in der französischen Kammer:

Wir erlauben uns, die Klugheit des Beschlusses, Pässe für den Besuch der Stockholmer Konferenz zu verweigern, anzuzweifeln.

Wenn die Sozialisten aller Länder einander zu treffen wünschen, um Friedensgedanken auszutauschen, so besteht kein Grund, warum man sie daran hindern sollte. Ihre Beratungen können sogar gute Ergebnisse haben. Wir sehen kein einziges Anzeichen dafür, dass die Sozialisten sich die Aufgabe der Regierungen anmassen wollen.

Kriegsvorbereitungen Brasiliens.

Bern, 3. Juni. (KB).

Der „Temps" meldet aus Rio de Janeiro: Der Senat hat vorgestern mit 47 gegen 1 Stimme nach einer langen Rede Barbosas den Antrag auf Zurücknahme der Neutralitätserklärung und auf Verwertung der deutschen Schiffe, der von der Kammer genehmigt worden war, angenommen.

In der Kammer ist ein Antrag eingebracht worden, das Heer durch freiwillig ausgehobene zu verstärken und die Nationalgarde sowie den Eisenbahnbetrieb militärissch zu organisieren.

Der gestrige deutsche Generalstabsbericht.

Berlin, 2. Juni. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 2. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern

Wie an den Vortagen war die Kampftätigkeit den Tag über im Whitschatebogen gesteigert. An der Arrasfront war das Feuer besonders bei Lens und am Nordufer der Scarpe stärker, bei Erkundungsgefechten machten unsere Sturmtruppen eine Anzahl Gefangener, darunter auch Portugiesen.

Front des deutschen Kronprinzen

Bei Allement südöstlich von Soisson führten ein hannoversches und westphälisches Regiment, wirksam unterstützt durch Teile unserer bewährten Sturmtruppen, Artillerie, Minenwerfer und Flieger einen Angriff mit vollem Erfolg durch. In überraschendem Ansturm wurde die französische Stellung in etwa 1000 Meter Ausdehnung genommen und gegen wiederholte Gegenangriffe gehalten. 3 Offiziere, 178 Mann sind gefangen, zahlreiche Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet worden. Längs der Aisne und in der Champagne auf beiden Scarpeufern und östlich der Maas war die Feuertätigkeit rege.

Front Herzog Albrecht

Nichts Neues.

Im Mai sind im Westen 237 Offiziere, dabei ein General und 12.500 Mann an Gefangenen, 31 Geschütze, 211 Maschinen-, 434 Schnelladegewehre und 18 Minenwerfer als Beute von unseren Truppen eingebracht worden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze hat sich die Lage nicht verändert.

Mazedonische Front:

Auf dem westlichen Wardarufer warfen bulgarische Bataillone den Feind aus einerVorpostenstellung bei Altschak Male und wehrten Gegenangriffe ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kleine Chronik.

Ein Kaiser und König Karl-Kriegsfürsorgefonds wurde vom Kaiser für alle vom Kriegsfürsorgeamt aufgebrachten Gelder bestimmt.

Im atlantischen Ozean und im Kanal wurden durch die Tätigkeit der U-Boote neuerdings 30.000, im Mittelmeer 33.700 Bruttoregistertonnen, Schiffsraum vernichtet.

Die italienischen Rekruten des Jahrganges 1899 aller drei Kategorien wurden für den 1. Juni einberufen.

Unterricht in der deutschen Sprache an den Mittelschulen in Dalmatien. Der Landesschulrat von Dalmatien hat beschlossen, dass der Unterricht in der deutschen Sprache an den Mittelschulen in Dalmatien küftig gleich mit der ersten Klasse zu beginnen habe. Bisher wurde der deutsche Sprachunterricht erst von der vierten Klasse an erteilt.

Eingesendet.

Lokalnachrichten.

Frontttheater. Sonntag, den 3. Juni gelangt zur Aufführung: „Anatols Hochzeitsmorgen" von Schnitzler, „Das Höchste" von Hans Müller, hierauf ein „Bunter Abend". Montag, den 6. Juni steht der köstliche Schwank von Laup „Pension Schöller" auf dem Spielplan.

Falsche Zweikronennoten. Seit einiger Zeit sind in Krakau falsche Zweikronennoten im Umlauf. Diese Falsifikate sind auf nachstehende Weise leicht erkennbar: Das Bild auf der einen Seite ist bei gleicher Höhe mit dem auf der anderen Seite befindlichen Bilde um 3 Millimeter breiter, weshalb sich die Bilder nicht decken, was leicht festzustellen ist, wenn man die Note gegen das Licht hält. Die Buchstaben des Textes sind dünner. In dem Worte „Ungarische" unter dem Frauengesichtsbilde fehlt in der Mitte des grossen Buchstaben G der Querstrich, wodurch dieser Buchstabe dem Buchstaben C ähnlich ist. Im Worte „Becsi" beim ungarischen Datum ist der Buchstabe „S" unförmig und etwas grösser als die anderen. Für dieAusforschung der Fälscher setzte die Oesterreichisch-Ungarische Bank einen Preis von K 5000 aus, den diejenigen erhalten, die sichere, zur Ausforschung der Fälscher führende Angaben machen können.

Todesfall. Mittwoch, den 31. Mai l. J. ist in Baden bei Wien der ausserordentliche Professor für das Strafrecht an der Jagiellonischen Universität in Krakau, Landesadvokat und Verteidiger in Strafsachen Dr. Josef Rosenblatt, im 64. Lebensjahre nach langer Krankheit an Lungenentzündung gestorben. Der Verstorbene war ein gebürtiger Krakauer, absolvierte hier das Gymnasium und die Universität und habilitierte sich an der hiesigen Universität als Dozent für das Strafrecht und Strafverfahren. Später wurde er zum ausserordentlichen Professor, mit Titel und Charakter eines ordentlichen, für diese Gegenstände ernannt. Der Verstorbene hatte auch einen guten Ruf als Advokat, besonders aber war er bekannt als einer der besten Verteidiger in Galizien. Dr. Josef Rosenblatt war auch langjähriges Mitglied des Krakauer Stadtrates, war als solches überaus tätig und erfreute sich im Stadtrate grosser Beliebtheit. Auch war der Verstorbene Vizepräsident der Krakauer Advokatenkammer, Mitglied der Kommissionen für Advokaten- und richterliche Prüfungen, Mitglied der juridischen Kommission der Krakauer Akademie der Wissenschaften sowie Mitglied der internationalen Kommission für Strafrecht in Brüssel. Durch den Tod dieses bedeutenden Mannes erleidet die polnische Wissenschaft, die Krakauer Universität und die Stadt Krakau einen grossen Verlust.

Wetterbericht vom 3. Juni 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
2./6.	9 h abds.	752	19·6	16·8	windstill	1/2 bewölkt	—
3./6.	7 h früh	752	16·0	15·6	SO	heiter	—
3./6.	2 h nchm.	752	26·8	20·8	O		—

Witterung: Gewitterbildungen mit strichweisem Regen, tagsüber heiter, angenehm.

Prognose für den 4. Juni: Zumeist heiter, warm, mit Neigung zu lokalen Gewittern.

Verschiedenes.

Apfelwein für Kühe. Dass in Frankreich der Mangel an Lebensmitteln ein sehr grosser ist, geht aus einigen sehr bemerkenswerten Angaben hervor, die der „Maasbode" anlässlich eines Interviews des „Matin"-Redakteurs mit dem Präsidenten des Syndikates der Butterhändler der Pariser Hallen machte. Der Präsident erklärte nämlich im Zusammenhang mit der höchst mangelhaften Butterzufuhr auf den Pariser Markt dem Redakteur, dass er selber keine baldige Besserung dieses Zustandes erwarte. Die gegenwärtige Produktion sei geringer als im Jänner. Die Tiere hätten kein Futter. Auch das Heu sei beschlagnahmt worden. Die Leinkuchen träfen infolge der Transportschwierigkeiten nicht ein, die Vorräte an Kleie, die früher den Hauptbestandteil des Viehfutters ausmachten, hätten beträchtlich abgenommen. „Seit dies Mehl noch zum Backen verwendet wird," fuhr er fort, „ist derHafer nicht mehr zu bezahlen. Die roten Rüben sind erfroren.Was bleibt denn dann wohl noch übrig? Kohl. Aber der ist schlecht und in so unzureichenden Mengen vorhanden, dass man in einzelnenGegenden genötigt ist, die Kühe mit Apfelwein am Leben zu erhalten."

Die k. k. Gesellschaft vom weissen Kreuze beim Kaiserpaar.

Präsident, wirklicher Geheimer Rat Alexander Markgraf Pallavicini, I. Vizepräsident Oberbaurat Alois von Wurm-Arnkreuz und II. Vizepräsident, wirklicher Geheimer Rat und General der Jnfanterie Albert Freiherr von Koller wurden heute vom Kaiser und der Kaiserin in Audienz empfangen. Die Deputation überreichte dem Herrscherpaar ein Album mit den Bildern der gesellschaftlichen Offizierskurhäuser sowie ein Buch über das Wirken und die Ziele der Gesellschaft. Der Präsident Markgraf Pallavicini hielt eine Ansprache, in welcher er den Dank des Präsidiums für die Bestätigung der Wahl zu Füssen legte und dem Kaiserpaar die unwandelbare Treue und Ergebenheit der k. k. Gesellschaft vom weissen Kreuze zum Ausdruck brachte und daran die Bitte knüpfte, derselben, welche schon durch fünfunddreissig Jahre zum Wohle der kurbedürftigen Offiziere und Militärbeamten ihre Tätigkeit entfaltet, die Erlaubnis zu erteilen, dass das im Bau befindliche Offizierskurhaus in Abbazia den allerhöchsten Namen ihrer Kaiserin tragen dürfe. Hierauf hat der Kaiser in huldvollster und gnädigster Weise geantwortet. Der Kaiser und die Kaiserin erkundigten sich hierauf bei den Mitgliedern des Präsidiums über verschiedene Angelegenheiten der Gesellschaft, nahmen mit grösster Anerkung und Befriedigung den Bericht zur Kenntnis und erteilten schliesslich die Erlaubnis, dass das neue Kurhaus in Abbazia den Namen „Kaiserin Zita - Offizierskurhaus“ tragen dürfe.

Theater, Literatur und Kunst.

Konzert Dr. Theo Lierhammer. Das Programm des am 5. d. M. im Saale der Geg. Versicherungsgesellschaft (Basztowa 8) stattfindenden Konzertes von Dr. Theo Lierhammer ist folgendes: 1. Rezitativ und Arie aus „Xerxes“ von Haendel; 2. Schubert, Nachtstück, Die Sterne, Tod und das Mädchen, Meeresstille, Wohin; 3. Brahms, Sapphische Ode, Kein Haus, keine Heimat; Schumann, Der Nussbaum; Moniuszko, Gebet, Soldatenlied, Die beiden Alten (Dziad i baba); 4. Lieder im Volkston von Żelenski, Gall und Sigurd Lie, sowie Volkslieder in der Bearbeitung von Niewiadomski und Walewski. Begleitung: H. B. Walewski. Das Reinerträgnis des Konzertes fliesst der Tuberkulosenfürsorge des galizischen Roten Kreuzes zu. Karten bei Krzyzanowski.

Das zweite Konzert Wilhelm Backhaus, das seiner Zeit wegen Unpässlichkeit des Künstlers in letzter Stunde verschoben werden musste, findet Montag, den 11. Juni l. J. im Sokolsaal statt. Näheres wird demnächst veröffentlicht. Der Vorverkauf bei der Firma Rudnicki, Linie A-B, hat bereits begonnen.

Zur polnischen Theatergeschichte. Im letzten Heft der „Zeitschrift für Bücherfreunde“ macht Dr. H. Knudsen auf die Memoiren Kasimir Skibinskis aufmerksam, der 1786 in Wilna geboren wurde und 1858 starb. Nach den handschriftlichen Aufzeichnungen hat 1912 der durch bibliographische Arbeiten auch in Deutschland nicht unbekannte Sammler M. Rulikowski in Warschau diese „Schauspieler - Erinnerungen“ (Pamiętnik aktora) herausgegeben. Der gebildete und verdienstvolle Skibinski hat in Wilna, Warschau und Krakau gewirkt, und seine Aufzeichnungen bedeuten in der polnischen Literatur etwas ganz Neues, da er andere Ziele verfolgt als Adalb. v. Boguslawski, der eigentliche Begründer des polnischen Nationaltheaters, in seiner „Geschichte des nationalen Theaters“, 1820 ff. Das Buch Skibinskis, das man hisher in Deutschland fast ganz übersehen zu haben scheint, hat besonderes Interesse auch deswegen, weil Heinrich Heine, als er in Posen weilte, Skibinskis Gesellschaft gesehen und mit hohem Lob beurteilt hat und dann 1823 in Gubitzens „Gesellschafter“ seinen von der Zensur zwar verschiedentlich gekürzten Aufsatz „Ueber Polen“ erscheinen liess. Die von Heine genannten und laut gepriesenen polnischen Künstler kommen in Skibinskis Memoiren vor und gewinnen so einiges Leben.

Claude Farrère. Der französische Romanschriftsteller, der in den letzten Jahren zu grosser Bekanntheit gelangt war, ist gefallen. Claude Farrère war gleich Pierre Loti Marineoffizier, Schiffsleutnant, und hiess mit seinem bürgerlichen Namen F. C. Bargone. Von seinen zahlreichen Werken hatten den grössten Erfolg: „L'homme qui assassina“, „Alice Dax, jeune fille“ und „Les petites aliées“, ferner „La bataille“ und „Fumeurs d'opium“.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung“ fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

4. Juni.

Vor zwei Jahren.

Przemysl wurde vom Feinde gesäubert, der in östlicher Richtung zurückging. — Vom Süden her stossen unsere Truppen gegen Mosciska vor und zwingen die Russen gleichfalls zum Rückzug. — An der Pruthlinie versuchte der Gegner einige Angriffe, wurde jedoch überall unter schwersten Verlusten zurückgeschlagen. — An der Kärntner Grenze hält der Geschützkampf an. — Im Küstenlande wird im Raume von Karfreit gekämpft. — Schloss und Ort Hoege wurde von uns gestürmt. — Ein starker französischer Angriff bei Neuville brach in unserem Feuer zusammen. — Der Kampf im Priesterwalde ist abgeschlossen. Der grösste Teil der verloren gewesenen Gräben ist wieder fest in unserer Hand.

Vor einem Jahre.

Seit heute früh ist die feindliche Artillerietätigkeit an der ganzen Nordostfront sehr lebhaft. Bei Olyka stehen unsere Gräben unter russischem Trommelfeuer. — Überall machen sich Anzeichen eines baldigen Infanterieangriffes bemerkbar. Südlich des Posinatales und bei Monte Congio-Asiago haben sich heftige Kämpfe entwickelt. Oestlich von Monte Congio gewannen wir weiter Raum. — Bei Ypern wiesen wir mehrere englische Angriffe ab. — Der Artilleriekampf bei Arras hält an. — Auf dem linken Maasufer wurde ein Angriff auf die Höhe 304 abgeschlagen. — Auf dem Ostufer verliefen heftige Kämpfe zwischen dem Caillettewalde und Damloup für uns günstig.

DIE HETZJAGD.

Roman von **Fedor von Zobeltitz.**

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Steffani neigte ohne weiteres in verbindlicher Zustimmung den Kopf, aber er war doch etwas überrascht. Frau von Kuefstein war zweifellos ein origineller Mensch: das hatte er schon vor Jahren gefunden. Sie band sich in ihrer ganzen Lebensführung nicht an überlieferte Normen; sie handelte gern unter dem Fluss augenblicklicher Eindrücke, schürzte neue Kombinationen im Dasein des Alltags, liebte eine Freilegung der Kräfte durch plötzliche Entschlüsse und konnte kühn sein in der Umgehung von Störungen. Sie war gewiss nicht wie die meisten ihresgleichen. Aber die rasche Umwandlung ihrer Pläne liess ihn doch stutzig werden. Er war in einem Leben beständiger ungewollter Spannungsreize sowieso ein wenig misstrauisch geworden und ging allen Dingen gern auf den Grund. So fragte er sich denn: bricht sie die gegebene Reiseroute wirklich nur ab, um ein Mehr an Abwechslung zu finden, oder tut sie es deinetwegen? Die Geschichten und Andeutungen des kleinen Harries fielen ihm wieder ein und er brachte sie in Verbindung mit dem, was er schon früher von ihr — ganz nebenbei — gehört hatte: gesellschaftlichen Tratsch, den man sich in den Fensternischen und hinter den Wandschirmen der Salons gelegentlich zuraunte. Stellte sie auch nach ihm ihre Netze aus, um ihn für das geschickte Beigewerbe ihrer Lebenstätigkeit zu fischen? —

Er konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. Ach nein, so leicht fangen liess er sich nicht. Zumal jetzt nicht, wo er auf einer Höhe der Aussichten stand, die ihm einen festeren Zusammenhang seines Daseins versprach: wo er Ruhe nach langwährenden Stürmen erhoffte.

Aber er tat so, als freue er sich über ihren Entschluss und gab ihr gute Ratschläge zu seiner Durchführung. Natürlich würde es zuvörderst eine kleine Hetzjagd geben. Sie musste in aller Frühe des morgigen Tages auf das Schiff zurück, um ihre Koffer zu holen, denn schon am Abend wollte man nach Nagasaki, um da einen Dampfer der Nippon Yusen Kaisha oder der russischen Freiwilligenflotte oder vielleicht auch der Hapag zu finden.

Sie lachte fröhlich. Eine Hetzjagd scheute sie nicht. Das war ihr ganz gleichgültig. Sie war gesund und rüstig und konnte mehr ertragen als mancher Mann.

„Lieber Freund, ich habe Muskeln von Stahl und könnte mich als Akrobatin zeigen,“ sagte sie. „Ich habe mich von Jugend auf an körperliche Uebungen gewöhnt, reite, fechte, turne und bin eine Schnelläuferin, die sich sehen lassen kann. Eine kleine Unbequemlichkeit macht mich nicht so schnell müde. Zudem bin ich glücklich, dass ich der Schiffsgesellschaft entwischen kann. Fertige Schablonen sind mir immer grässlich gewesen. Meine Wesenheit wehrt sich nun einmal gegen das allzu Legale. Und im übrigen danke ich Ihnen, dass Sie mich mit durch Sibirien nehmen wollen.“

Sie liess ihr Glas gegen das seine klingen und nickte ihm freundlich zu. Ein Strahl ihrer schönen Augen traf ihn: ein Blick, wie er im Zölibat oder bei der Heilsarmee nicht üblich ist. Und da glaubte Steffani seiner Sache sicher zu sein. Der Blick sollte der holdesten Göttin einen Tempel errichten; aber er wollte das Tor nicht öffnen. Er dachte nicht daran. Ihr Spiel amüsierte ihn nur.

Die Uhr auf dem Kaminsims schlug eins. Es wurde nun doch Zeit, die Ruhe zu suchen: man musste morgen sehr früh heraus. Steffani brachte die Baronin bis zu ihrer Zimmertür.

„Ich würde Ihnen gern bei Ihren Reisevorbereitungen helfen, gnädigste Frau,“ sagte er. „Aber morgen ist bei mir jede Stunde besetzt. Für alle Fälle haben Sie ja in Harries eine hilfreiche Hand. Lassen Sie uns verabreden: um sechs Uhr nachmittag hier im Hotel.“

„Abgemacht,“ entgegnete sie, und er küsste ihre Hand.

Er ging auf sein Zimmer und entzündete das elektrische Licht. An Ruhe konnte er vorderhand nicht denken: es war noch viel zu erledigen.

Zunächst nahm er den Brief Lilis noch einmal vor und setzte sich damit an den Kamin, in dem die letzten Kohlen funkelten. Er legte ein paar Scheite Holz auf die Glut und durchflog abermals die schwerwiegenden Zeilen.

Sie warfen in jeder Wendung und in jedem Wort das Bild Lilis zurück: das Bild eines jungen Mädchens, das wie eine Flaumfeder durch das Leben taumelte, die ein loser Wind in die Lüfte bläst. Es war nicht anzunehmen, dass sie sich in der Zwischenzeit geändert hatte.

(Fortsetzung folgt.)

FINANZ und HANDEL.

Ein kommerziell-industrielles Schutzkomitee soll im österreichisch - ungarischen Okkupationsgebiete errichtet werden, um der einheimischen Industrie und dem Gewerbe raschestens eine Förderung angedeihen zu lassen.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 4. bis 10. Juni 1917.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Montag den 4.: **„Die Rose von Stambul“**, Operette von Leo Fall.
Dienstag den 5.: **„Die Kinokönigin“**, Operette von Gilbert.
Mittwoch den 6.: **„Die Rose von Stambul“**.
Donnerstag den 7.: **„Na Grzegórzkach“**, Schauspiel von Dominik. Neuaufführung.
Freitag den 8.: **„Die Rose von Stambul“**.
Samstag den 9. nachmittags: **„Klub kawalerów“** von M. Balucki; abends: **„Die Rose von Stambul“**.
Sonntag den 10. nachmittags: **„Gwałtu co się dzieje“**, Komödie von Fredro; abends: **„Na Grzegórzkach“** von Dominik.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

vom 4. bis 8. Juni 1917.

Beginn der Vorstellungen um 7 Uhr abends.

Montag den 4.: **„Der Geizige“** von Molière mit L. Solski.
Dienstag den 5.: **„Kaligula“**.
Mittwoch den 6.: **„Mandarin Wu“** von Vernou und Oveu mit L. Solski.
Donnerstag den 7.: **„Kaligula“**.
Freitag den 8.: **„Mandarin Wu“**.

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGE KINO (OPIEKA)“ der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 1. bis einschliesslich 4. Juni. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — **Laholm.** Naturaufnahmen. — **Sterbenpe Gluten.** Prachtvolles Drama in drei Akten. — **Im Liebesfall.** Lustpiel in zwei Akten. **Mohrchen des Klavierpartner.** Humoreske. — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„K. u. K. FELDKINO“ Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 31. Mai bis 3. Juni:

Alt Prager Motive. Naturaufnahme. — **Kriegswochenbericht.** — **Die Marokko-Deutschen in der Gewalt der Franzosen.** Ein Dokument französischen Nationalhasses nach Aufzeichnungen des deutschen Vizekonsuls Gustav Fock in vier Akten. — **Die Helden des XIII. Regiments.** Gelungenes Lustspiel in zwei Akten.

„WANDA“, Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 4. bis 7. Juni:

Messterwoche. — ??? Lustspiel. — **Ikarus.** Drama in vier Akten.

„LUBICZ“, Lubiczstrasse 15. — Programm vom 1. bis einschliesslich 4. Juni:

Die Spur im Schnee. Drama in drei Akten. — **Lustspiel** in zwei Akten mit Dorrit Weixler. — **Naturaufnahme.**

„UCIECHA“, Starowiślna 16. — Programm vom 1. bis inklusive 4. Juni:

Ein kriminalistisches Problem. Detektiv-Nordisk-Drama. — **Die lebende Mumie.** Drama der berühmten Svenska-Firma.

„PROMIEŃ“, Podwale. — Programm vom 1. bis inklusive 4. Juni:

Durch Nacht und Grauen. Drama in fünf Teilen. — Ausserdem Lustspiel und Kriegsaktualität.

„ZACHĘTA“, Ringplatz. — Programm vom 1. bis inklusive 4. Juni:

Goldener Scarabeus. Drama in vier Teilen. — Ausserdem Lustspiel.

K. k. Nordbahndirektion.

Die k. k. Nordbahndirektion in Wien vergibt die Ausführung eines Werkstättenschuppens, Holzschuppens, freistehenden Arbeiterabortes und Wächterhausbrunnens in der Station Stiebnik.

Als Einreichungstermin für die Angebote ist der 20. Juni 1917 festgesetzt.

Näheres über die Angebotausschreibung ist in der kaiserl. „Wiener Zeitung“, „Troppauer Zeitung“ und in der „Gazeta Lwowska“ vom 5. Juni 1917 zu ersehen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.